

The Marauders 5

5. Schuljahr

Von Break_The_Ice

Kapitel 5: Verräter, Versager, Vertrauensschüler

So ziemlich ihre ganze Clique hatte sich im Raum der Wünsche getroffen. Zuminderst Kathy, Danielle, Gina, Sean, Jamie und Michael haben James' Anweisungen befolgt um in den geheimen Raum zu kommen. Es war spät am Abend, nach elf und sie wollten es sich woanders als im Gemeinschaftsraum gemütlich machen. Dreimal musste man ein einer kahlen Wand im dritten Stock vorbeigehen, damit die Tür erschien, hinter der sich der Raum, den man sich vorstellte befand. James hatte sich so was Ähnliches wie den Gemeinschaftsraum vorgestellt, doch mit einem Schrank indem sich kühle Getränke, unter anderem auch Butterbier aus Den drei Besen und Snacks befanden. Er hatte Kohldampf, denn zum Abendessen waren sie nicht erschienen und immerhin war es bald Mitternacht. Beim Zurückgehen wurde es schwieriger, da man sie nicht erwischen durfte, wie sie sich spät in der Nacht noch herumschlichen, doch er hatte den ernsthaften Gedanken die ganze Nacht hier zu bleiben. Sie hatten sich ein ganzes Matratzenlager mit vielen großen Kissen und Decken am Boden aufgebaut und genossen es mal in der Schule Alkohol zu trinken, ohne irgendwelche misstrauischen Blicke der Kellner im Nacken zu haben.

„Glaubt ihr eigentlich nicht sie finden noch irgendwelche Beweise, dass ihr den Schlaftrank geklaut habt?“, fragte Kathy. Sie spielten Karten, und sie lag mit Abstand vorne, was Sirius ziemlich auf den Keks ging, da er der Champion in >Blödsinn< war.

„Woher sollten sie die bekommen?“, fragte er uninteressiert und legte zwei Karten hin. „Zwei Könige.“

Danielle die neben ihm saß und sich ihre Karten ansah, warf einen unmerklichen Blick zu Kathy, die ihr andeutete, dass sie einen König hatte. Sie selbst hatte zwei, also war das was Sirius gesagt hatte: „Blödsinn.“

„Mann.“, er deckte die Karten auf und nahm sich den Stapel. „Hört auf mich so fertig zu machen. Ich bin der Champion.“

„Ja aber dafür, dass du der Champion bist, loset du ganz schön ab.“, meinte sie nur, während Gina sich eine Zigarette anzündete.

„Ich dachte du rauchst nicht?“, sagte Kathy zu ihr.

„Ach, scheiß egal, ich bin heute mies drauf.“, gab sie nur mürrisch zurück.

James hatte das Gefühl, dass sich Kathy, Danielle und Gina mit Absicht zwischen die Jungs gesetzt hatten um sich gegenseitig zu unterstützen. Doch er konnte sie nie ertappen, wenn sie sich etwas andeuteten. Er beobachtete Kathy scharf, als sie nach Michael an der Reihe war und er einen Zweier hingelegt hatte. Und jetzt merkte er, dass sie Danielle und Gina ansah und sie ihr andeuteten, dass Danielle keinen Zweier

hatte und Gina nur einen.

„Na ja, lass ich dir mal durchgehen.“, sagte sie und legte drei Karten hin. „Drei Dreier.“

„Das ist jetzt kompletter Blödsinn.“, sagte Sean neben ihr, der das ganze ebenfalls durchschaut und sich mit James verbündet hatte.

Kathy verzog genervt das Gesicht und nahm sich die Karten, was dafür sorgte, dass sie jetzt ganz und gar nicht mehr vorne lag. „Scharf beobachtet, Sean.“, sagte sie lahm.

„Ja nicht wahr. Sieht so aus als hätte ich die gleiche Beobachtungsgabe wie du, Kathy.“, lachte er und legte seine letzte Karte hin. „Tja ein Vierer.“

„Das kann ja bloß Blödsinn sein.“, meinte Jamie.

„Zufälligerweise nicht.“, grinste er fies und deckte seinen Vierer auf „Tja ich hab gewonnen. Spielen wir noch mal?“

Remus sammelte sie noch mal ein und mischte, während James Kathy beobachtete. Das war jetzt schon die dritte Zigarette, die sie sich anzündete. Wieso konnte sie sich das Rauchen nicht einfach abgewöhnen? Er wusste, dass sie Probleme damit hatte, dass sich ihre Eltern getrennt hatten und ihr Vater jetzt eine neue geheiratet hatte, bei dem sie auch noch lebte. Sie kannte ihre Mutter kaum, weil diese sich mehr um ihre Arbeit kümmerte. Doch an ihre neue Mutter hatte sie sich nach elf Jahren immer noch nicht gewöhnt. Von ihr war auch ihre kleine Schwester, oder besser gesagt Halbschwester Jenny, deswegen wunderte er sich auch nicht, dass Jenny nach Hufflepuff gekommen war. Das war aber trotzdem noch kein Grund für ihn warum sie unbedingt zu Rauchen anfangen musste. Kathy war klug und nett und hatte eine großartige Zukunft vor sich und er fand, dass sie es nicht nötig hatte, sich mit Familienproblemen abzulagen.

Sie hatte seinen Blick bemerkt und gleich darauf verstanden und die Zigarette gelöscht. Für ihn würde sie alles tun.

„Ich weiß, ich sollte aufhören.“, murmelte sie.

„Ja, wäre vernünftiger.“, sagte er.

Sie seufzte nur und nahm ihre Karten.

„Ich hab echt keine Ahnung, was Chris sich so aufregt. Sie hat voll losgeheult.“, raunte Remus.

„Na ja. Nachsitzen ist für so eine Streberin die Hölle schlechthin.“, meinte Michael nur.

„Nein, das war nicht wegen Nachsitzen. Hat sie selbst gesagt und das glaub ich ihr auch. Sie hat sich mehr darüber beschwert, das sie mir seit zehn Jahren beigestanden hat und mich jeden Monat -“, er stoppte.

James und Sirius warfen sich einen Blick zu.

„Ach scheißegal. Vergessen wir das.“, meinte Remus nur.

„Jeden Monat, was?“, fragte Danielle.

„Gar nichts, vergesst es. Fangen wir an.“

„Jamie.“, sagte Kathy plötzlich und grinste. „Ich hab da so was gehört, dass du angeblich morgen mit Nika verabredet bist.“

„Ja und deswegen weckt mich mal morgen vor eins auf, falls ich durchmache, ich hab keine Lust dass ich das verpass.“, sagte Michael.

„Hey, glaub ja nicht, dass du uns hinterher spionieren kannst.“, wehrte sich Jamie.

„Was geht euch das überhaupt an? Ich darf ja wohl ausgehen mit wem ich will.“

„Ja, aber Nika.“, Danielle sah ihn bewundernswert an. „Ich dachte bei der hat keiner von euch eine Chance.“

„Haben wir auch nicht. Bis auf Jamie, den kannte sie nämlich bis vor kurzen nicht einmal.“, sagte Sirius.

„Um ehrlich zu sein, ich kenn sie auch nicht wirklich.“, sagte Sean.

„Ja okay. Ist doch egal.“, sagte er. „Können wir mal nicht von denen reden.“
„Ich vergaß.“, feixte James. „Blake hat dir ja eine geschmiert, als du dich an sie ranmachen wolltest.“
Die anderen lachten laut los.
„Hat sie echt?“, fragte Kathy und bekam sich gar nicht mehr ein bei der Vorstellung.
„Aber so was von schön.“, grinste Michael. „Wisch und weg.“
Sirius wurde leicht rot. „Hey, das ist echt nicht witzig. Außerdem hat sie überhaupt nicht fest zugeschlagen. Ich wollte sie nur verarschen.“
„Ja klar, Siri.“, sagte Gina ironisch. „Alles nur Show. Von beiden Seiten.“
„Hey ich steh nicht auf sie, hört endlich auf damit!“, fauchte er.
„Anfangs hast du mir aber auch gesagt, dass sie übern Sommer heißer geworden ist.“, mischte sich Remus ein.
„Ja okay. Sie sieht toll aus. Das heißt aber noch lange nicht, dass ich sie leiden kann. Sie ist kindisch, eingebildet,...“
„Hirnlos und hässlich. Du wiederholst dich.“, beendete Sean. „Was man von Kathy nicht behaupten kann.“, fügte er noch leiser hinzu und sah sie an.
Kathy spürte wie ihr heiß wurde und sie grinste verlegen. „Find ich ja nett von dir.“
Er grinste zurück und sah dann wieder in seine Karten.
Wenn er das noch einmal macht, flippe ich aus!, ging es Kathy durch den Kopf und sie fuhr sich durch die Haare.
Gina und James hatten es beobachtet, genau wie Danielle. Da bahnte sich tatsächlich was an, dachte sich James.

„Willst du überhaupt noch mit Jamie ausgehen?“, fragte Lily in der Nacht, als sie im Bett lagen, aber noch nicht schliefen und ein paar Kerzen angezündet hatte. Chris allerdings gab keinen Mucks mehr von sich und die zwei hatten das Gefühl, dass sie schlief.
„Ja natürlich.“, antwortete Nika. „Er hat ja mit der ganzen Sache nichts zu tun. Im Übrigen hab ich heute noch mit ihm geredet.“, sie lächelte dabei, bemerkte Lily.
„Er ist... irgendwie... 'n total netter Typ.“
„Das hab ich dir doch gesagt.“, sagte sie. „Ich finde ihr passt total gut zusammen, falls du ihm morgen irgendwie näher kommen solltest, sagst du mir Bescheid, klar?“
„Aber meinen ersten Kuss will ich morgen noch nicht.“, entgegnete sie.
„Wieso nicht?“, fragte Lily verständnislos. „Also ich wäre froh, wenn 'n Typ so in mich verknallt wäre.“
„Whitey ist doch total in dich verknallt.“, meinte sie nur.
„Ach quatsch. Wieso nennst du ihn eigentlich dauernd Whitey?“, fragte sie mürrisch. Sie fand den Namen für ihn beleidigend.
„Keine Ahnung, ich find das witzig.“, lachte Nika.
„Zuminderst bekommst du deinen ersten richtigen Kuss zuerst.“, sagte sie etwas eifersüchtig.
„Das weißt du doch gar nicht.“, entgegnete Nika. „Du bist morgen immerhin auch mit ihm verabredet und wenn du schon sagst, dass du dir so etwas nicht entgehen lassen würdest, bekommst du ihn vielleicht doch vor mir. Weil ich Jamie ganz bestimmt noch nicht so nahe komm.“
„Wenn du meinst.“
„Das mein ich nicht nur, das weiß ich.“
„Cool wäre es, wenn wir ihn beide am selben Tag bekommen würden.“
Nika lachte. „Du bist echt ne Romantikerin, oder?“

„Das hab ich von meiner Mum.“, sie legte sich vom Bauch auf den Rücken. „Ich hoffe bloß, dass ich mal nen süßen und netten Typen als Mann bekomme.“

„Ganz sicher, Lil'. Dein Ehemann wird auch 'n treuer Romantiker.“, bestätigte sie und lachte wieder. Lily hatte so einen netten Typen verdient, der sich gut um sie kümmerte. Denn sie war ebenfalls so und so etwas wie Potter, oder Black verdiente sie absolut nicht.

Als sie die warmen Sonnenstrahlen auf ihrem Gesicht spürte, wachte Kathy auf. Sie und Danielle waren gestern früher gegangen als Gina. Die Jungs wollten sich noch irgendwo draußen herumtreiben, doch den beiden war das Risiko zu groß, dass sie erwischt wurden. Außerdem hatte Kathy einen Kater. Sie hatte eindeutig gestern noch zu viel getrunken und den Rest der Nacht hätte sie nicht überlebt. Auch Gina war leicht angeheitert. Sie hatte sich gewundert, dass die Jungs sich mit ihr rausschleichen konnten, obwohl sie beinahe an einem Lachanfall gestorben wäre. Egal, es war Samstag und sie konnten ausschlafen. Kathy richtete sich auf und stellte fest, dass Melanie Grant, eine Zimmergenossin von ihnen schon wach war. Sie war die Zwillingsschwester von Noreen, jedoch eher das Gegenteil von ihr. Die totale Draufgängerin, ums genau zu sagen. Noreen hingegen war viel ruhiger und hing lieber mit Lily und den anderen rum. Sie saß zusammen mit Roxanne Grace auf dem Boden und spielte Karten.

„Morgen Kathy.“, sagte Melanie. „Auch schon wach, wie geht's deinem Kopf?“

„Mies.“, murmelte sie und stand auf. „Wieso bist du gestern nicht noch mitgekommen?“

„Ehrlich gesagt, bin ich mir nicht sicher, ob die Jungs mich dabei haben wollten.“, antwortete sie und zog sich ihre Socken an, während Kathy sich durch die Haare und übers Gesicht fuhr, um sich den Schlafsand aus den Augen zu reiben.

„Wie viel Uhr ist es?“

„Kurz nach zehn.“

Kathy erschrak. Sie wollte sich um zehn mit Gina unten treffen und nach Hogsmead gehen. „War Gina mal da?“

„Nein. Nicht, dass ich wüsste.“

„Die ist schon unten.“, warf Noreen uninteressiert ein und legte ihre Wäsche zusammen.

„Oh Mist, hat sie nach mir gefragt?“, fragte Kathy. Gina würde stocksauer sein, wenn sie stehen gelassen wird.

„Nein.“, antwortete sie, zu Kathys Überraschung. „Sie wollte sich unten mit irgendeinem Typen treffen. Ich glaub sie ist verabredet.“

„Was?“, fragte sie perplex. „Mit wem?“

„Keine Ahnung. Sie hat seit neuesten 'n Freund.“

„Hat sie garantiert nicht, das wüsste ich.“

„Ich glaub nicht, dass du das wüsstest.“, antwortete jetzt Roxanne Grace und grinste.

„Sie hat ihn nämlich erst seit gestern Nacht und da du ja schon um zwei gegangen bist und sie erst um sechs, musst du das wohl verpasst haben.“

Kathy schwieg einen Moment. Demnach hatte sie sich gestern noch in vier Stunden einen Typen geangelt und für so einen ihre Freundin hängen gelassen? Was war denn das für eine Aktion? Aber das war typisch für Gina. „Wahnsinn. So schnell. Aber egal. Ist es jemand aus Slytherin, oder was?“

„Keine Ahnung, ehrlich. Ich weiß gar nichts. War ja immerhin gestern nicht dabei um mir nen Rausch einzufangen.“

„Na umso besser für mich. Jetzt muss ich nicht nach Hogsmead.“, sie ging zu Ginas Bett und nahm ihre Tasche. „Falls sie bis heute Abend noch nicht zurück ist, was man ja stark annehmen könnte, sagt ihr ich starte nen Neuversuch und zieh wieder zurück zu Lily und den anderen. Ich hol den Rest noch. Sie wollte noch ne Sache von mir abschreiben.“

„Alles klar.“, sagte Roxanne und hob die Hand.

„Ich krieg das nicht hin.“, Lily ging mit Nika Richtung Eingangshalle, wo sie sich mit den anderen trafen, um nach Hogsmead zu gehen. Sie umklammerte fest ihre Tasche und war total nervös.

„Sag mal, was ist denn mit dir los?“, fragte Nika und sah sie schräg an.

„Keine Ahnung. Das hatte ich noch nie.“, stammelte sie.

„Bist aufgeregt, was?“, grinste sie. „Aber keine Panik, Lily. Vrijeme je dobro.“

„Um ehrlich zu sein, dein Kroatisch bringt mich jetzt auch nicht weiter.“

„Das heißt, alles wird gut. Glaub mir, du packst das. Whitey ist ein ganz netter Typ.“

„Das weiß ich auch.“

„Okay, da ist Jamie.“, sie wollte gehen, doch Lily zog sie zurück.

„Lass mich nicht allein.“, jammerte sie.

„Oh, komm schon, Lily. Reiß dich mal zusammen. Ist ja immerhin nicht dein erstes Date.“

„Na ja.“

Nika seufzte und sah sie locker an. „Dann wollen wir die Jungs mal nicht warten lassen. Vidimo se.“

„Was?“, sagte Lily lahm. Sie hasste es, wenn Nika kroatisch sprach. Von dieser Sprache verstand man echt kein Wort.

„Wir sehen uns!“, rief sie zurück und ging zu Jamie.

„*Mrzim te!“, rief Lily ihr hinterher. Wenigstens das konnte sie sich noch merken.

Nika sah sie nur typisch an und verschwand in der Menge.

Lily sah zu Jason, der sich noch mit ein paar Freunden unterhielt und dann ihren Blick traf. Er winkte sie zu sich und sie lächelte. Egal, auch wenn sie nervös war, es würde ein schöner Tag werden.

*Mrzim te = Ich hasse dich

Als sie auf das Gelände trat, um zu dem Baum am See zu gehen, wo die Jungs immer ihre Zeit verbrachten, erkannte Kathy sie zwar, doch Gina war zu ihrem Bedauern immer noch nicht hier.

„Wo ist Gina?“, fragte sie dann sofort James und Remus, die anscheinend die einzigen waren, die heute nicht nach Hogsmead wollten.

„Keine Ahnung, aber ich freu mich auch dich zu sehn.“, sagte James nur und lag im Gras.

Remus hatte sich auf einen kleinen Felsen daneben gesetzt und sah sich seine Aufzeichnungen von den Quidditchmannschaften an.

Kathy seufzte genervt. „Sie ist schon seit sieben Stunden in Hogwarts. Muss ja ein tolles Date sein.“

„Das hab ich mich eigentlich heute auch schon gefragt. Mit wem ist sie eigentlich verabredet?“, fragte Remus und warf James einen Blick zu.

Er zuckte nur mit den Achseln. „Was fragst du mich? Ich hab im Raum der Wünsche

übernachtet und keinen Peil gehabt, was sie noch so spät draußen macht. Aber so viel ich gehört hab, bekommt man die beiden gar nicht auseinander.“

„Egal.“, sagte sie dann. „Seid ihr schon irgendwie ertappt worden, bei eurem Diebstahl?“

„Kein Stück.“, lachte Remus. „Und das wird auch nie passieren. Es gibt keine Beweise.“ „Sicher?“

„Sicher.“, er veränderte seine Miene ernst. „Allerdings hat McGonagall mir noch erzählt, dass einige Bücher aus ihrem Büro manchmal verschwinden und unerklärlicherweise von einem Tag auf den anderen wieder auftauchen. Angeblich beschuldigt sie Peter, weil er ein hoffnungsloser Fall in Verwandlung ist. Er soll uns dazu angestiftet haben, ihm die Bücher zu besorgen.“

James tat als interessierte ihn dieses Thema absolut nicht und döste vor sich hin.

„Was soll denn der Mist?“, fragte Kathy. „Da kann er doch auch in die Bibliothek gehen um zu lernen. Deswegen brauch sie euch doch nicht zu beschuldigen. Das kann genauso gut Peeves gewesen sein.“

„Hab ich ihr auch gesagt. Aber von Peeves hatte sie erst die Information, dass wir uns angeblich mitten in der Nacht ins Büro geschlichen haben.“

„Das sieht man’s mal wieder, der beschuldigt euch wegen jedem Scheiß, nur weil’s ihm Spaß macht, wenn jemand von der Schule geschmissen wird.“, sagte sie wahrheitsgemäß.

Peeves der Poltergeist war ihnen immer auf den Schlichen, um dafür zu sorgen, dass sie erwischt werden, doch dafür waren sie ihm zu schlau. Und im Notfall baten sie einfach ihren Hausgeist, den fast kopflosen Nick um Hilfe, er solle den blutigen Baron holen. Vor Slytherins Hausgeist hatte Peeves nämlich am meisten Angst und für ihn würde er alles tun, solange er nicht bestraft werden würde. Wie man einen Poltergeist bestrafte, wussten allerdings auch nur die Hausgeister unter sich.

„Okay, ich pack’s dann einfach wieder.“, sagte sie gleichgültig. „Wenn ihr sie seht, sagt mir Bescheid. Das kann ja wohl nicht ewig dauern.“

Die Jungs stimmten zu und Kathy ging heute schon zum dritten Mal zur Eingangshalle, um zu sehen, ob Gina zurückkam. Es kam ihr vor als müsste sie Gina über alles aushorchen. Denn das Mädchen hatte so viele Geheimnisse, dass Sirius gesagt hatte, wer sich mit ihr anfreundet hat eine kippende Beziehung. Kathy meinte einfach nur, er hätte was mit ihr gehabt und sie hätte ihn dann abserviert. Aber das war nur eines von vielen Gerüchten. Danielle war zurzeit ein wenig zickig ihr gegenüber, Kathy glaubte, dass sie ein wenig eifersüchtig sei. Doch mit wem auch immer sie sich mehr traf, Danielle würde ihre beste Freundin bleiben.

Sie schlenderte an ein paar Schülern vorbei und hielt Ausschau. Heute hatte sie wirklich nichts Besseres zu tun, obwohl es Samstag war. Wenn diese dumme Zicke sich nicht auf die schnelle verabredet hätte, wäre sie jetzt mit ihr in Hogsmead und würde sich im Dorf amüsieren. Als sie an der Eingangshalle ankam blieb sie oben auf den Stufen stehen, während sie die Hände in den Jeanstaschen hatte. Doch da war alles ruhig, bis auf einer Gruppe Sechsklassmädchen, die gerade zurückkam und Kathy beim vorbeigehen begrüßten.

Doch dann hörte sie endlich die Stimme, auf die sie gehofft hatte.

Und sie kam von rechts. Anscheinend war sie schon ein paar Minuten da. Kathy verschränkte die Arme, da gerade ein leichter, kühler Wind ging und sie sah um die Ecke. Sie wusste es, sie war zu neugierig, aber wer war das nicht, wenn man von einer Sekunde auf die andere wieder nen Typen kennen lernt.

„... scheißegal was mit dem war.“, hörte sie Gina sagen. „Ich fand’s toll mal mit dir

zusammen zu sein, ohne uns irgendwelche bescheuerten Spielzüge auszudenken.“ An liebsten wünschte sich Kathy, sie hätte es niemals gewagt nachzusehen. Sie wollte auf einmal alles wieder vergessen und gar nicht den Jungen mit den blonden Haaren gesehen haben.

„Die Spieltermine haben einen immer so eingeschränkt, deshalb wollte ich nicht mehr spielen.“, sagte Gina und legte die Arme um Seans Schultern. „War toll mal mit dir über was anderes zu reden.“

„Ja? Ich fand’s auch toll mit dir mal was anderes zu unternehmen.“, grinste er und zu Kathys Entsetzten küsstest sie sich.

Das konnte nicht wahr sein. Das war so unlogisch. Gina Ryan und Sean Lewis. Was sollte das?

Länger als fünf Sekunden konnte sie sich das nicht mehr ansehen und Kathy drehte um. Sie ließ die Arme fest verschränkt und in ihr kochte Wut auf. So eine Wut, dass sie für ein paar Sekunden die Selbstbeherrschung verlor und einen Stein so hart gegen die Wand trat, dass der Putz abfiel.

Noch vor zwei Tagen hatte sie Gina erzählt, wie toll sie doch Sean fand und jetzt war sie mit ihm zusammen in der Eingangshalle fest zusammengeklebt.

Das war also alles nur Fassade, dachte sich Kathy. Gina hatte sie die ganze Zeit nur verarscht, mit dem Hintergedanken sich Sean zu schnappen. Und sie war auch noch drauf reingefallen und hatte ihr vorgeschwärmt, wie verknallt sie in ihn wäre. Von wegen Freundin. Das einzige was Gina war, war eine hinterhältige, widerliche Heuchlerin.

Der einzige Grund, warum sie nicht mehr Quidditch spielen wollte, war um mehr Zeit für Jungs zu haben, einschließlich Sean. Wieso war sie drauf reingefallen? Wieso hatte sie sich weismachen lassen, sie wolle sie und ihn zusammenbringen? *Wer weiß, was für dich da herausspringt?*, hatte sie gesagt. *So wie’s aussieht bist du verknallt*, hatte sie gesagt. *Ja verdammt und du blöde Schlampe hast ihn mir weggenommen!*, in ihrem Kopf wimmelte es nur noch von Beleidigungen und Dingen wie sie Gina umbringen könnte. Sie ging schnurstracks wieder den Korridor zurück und stieg die Wendeltreppen zum Gemeinschaftsraum hoch.

„Hey Kathy auch schon wieder da?“, fragte Roxanne, als sie die Tür vom Zimmer gerade aufmachte.

„Ja.“, antwortete sie nur knapp ging ins Zimmer und suchte ihren Astronomieaufsatz.

„Wolltest du den Gina nicht noch abschreiben lassen?“, fragte sie.

„Nein.“, antwortete sie locker und ging zu ihr zur Tür.

„Kann ich abschreiben?“

Kathy gab ihr den Aufsatz und Roxanne grinste. „Danke.“

„Heeey Leute.“, Gina schwang sich um die Ecke und blieb schnaufend vor ihnen stehen. Ihr Lächeln veränderte sich zu einem fragenden Blick auf den Aufsatz. „Den hab ich fei noch gar nicht abgeschrieben. Ich brauch noch ‘n paar Minuten. Wieso hast du nicht gewartet? Ich hab dich vorhin im Korridor gesehen. Kathy tut mir Leid, dass ich dich heute Morgen versetzt hab, aber du bist gestern schon so früh eingeschlafen und ich hab nicht mitten in der Nacht noch reinplatzen wollen, um dir Bescheid zu sagen.“, sie lehnte sich gegen den Türrahmen und verschränkte die Arme. „Bist du sauer deswegen?“

„Nein.“, sagte sie in einem ironischen Ton. „Warum sollte ich? Du hattest ja so ein wundervolles Date. Solange du glücklich bist, bin ich auch glücklich.“

Gina sah sie seltsam an. „Was soll denn das?“

„Du bist ne elende Heuchlerin.“, fauchte sie.

Sie machte ein ungläubiges Geräusch. „Bitte was?“

„Oh, komm schon, tu nicht so, als wüsstest du nicht wovon ich rede.“, stöhnte Kathy mit einem typischen und leicht genervten Lächeln, bevor sie sie wieder ernst ansah.

„Ganz so blöd, wie du mich hältst, bin ich nun auch wieder nicht.“

Roxanne merkte, dass da Spannung in der Luft lag und machte sich lieber vom Acker.

„Wovon redest du bitte?“, fragte Gina verwirrt.

„Okay.“, Kathy schlug genervt die Tür zu, um sicher zu gehen, dass ihnen keiner zuhörte, bevor sie richtig loslegte. „Weißt du, ich hab dir wirklich vertraut! Ich dachte wir tun uns das nicht gegenseitig an, aber du scheinst es ja regelrecht geplant zu haben! Der einzige Grund warum du nicht mehr Quidditch spielen wolltest, war, um mehr Zeit für Jungs zu haben und ich sollte ins Team damit ich genau das Gegenteil habe und natürlich war das ein totaler Zufall, dass dein neuer Freund ausgerechnet Sean Lewis ist!“

„Oh okay, jetzt weiß ich Bescheid. Darum geht's dir also.“, sagte Gina. „Dein großer Schwarm. Aber nur zu deiner Information, er ist zu mir -“

„Oh komm schon, ich bitte dich! Jeder Mensch hier an der Schule kann dir erzählen, dass Sean im Moment keine Freundin haben wollte und du bekannt dafür bist, dir zu schnappen was du willst und alles dafür tun würdest, um es zu bekommen.“

„Okay ja. Ich hab mich an ihn rangemacht.“, gab sie zu und war noch nicht fertig, denn Kathy schnaubte verächtlich und wollte gehen. „Aber glaub bloß nicht, dass er dich gewollt hätte, wenn ich es nicht getan hätte!“

„Was?!“, sie hielt inne und sah sie fassungslos an.

„Du bist eifersüchtig, deswegen machst du hier so nen Aufstand, aber nur weil ich eben nen Tick schneller war als du und nicht nur blöd dagestanden und abgewartet habe, brauchst du mich nicht als Heuchlerin dazustellen.“

„Ich glaub's einfach nicht! Du warst doch diejenige die gesagt hat, dass zwischen mir und Sean was laufen könnte und ich hab dir auch noch gesagt, ich sei in ihn verknallt! Und kaum dreh ich dir einmal den Rücken zu, schnappst du ihn dir, ziehst ihn in die nächstgelegene Besenkammer und steckst ihm deine Zunge in den Hals! Also echt, wenn das nicht geheuchelt ist, bin ich 'n Muggel!“

„Tse, du bist doch nur eifersüchtig.“

„Du bist diejenige, die eifersüchtig war, weil du den Gedanken nicht ertragen konntest, dass ich mit einem der bestaussehendsten Typen zusammen sein könnte, während du leer ausgehst!“

„Tja, tut mir Leid, dich in die Realität zurückzuholen, Traumtänzerin, aber du bist jetzt schließlich diejenige die leer ausgegangen ist und wenn Sean jemals etwas von dir gewollt hätte, hätte er sich ja nicht mit mir eingelassen, oder etwa nicht? Also find dich damit ab, Kleine und such dir nen anderen. Denn wohl oder übel musst du dich damit klarkommen, dass ich jetzt nun mal mit ihm zusammen bin!“

„Mit dem allergrößten Vergnügen.“, sagte sie gleichgültig. „Wenn sich Sean mit einer wie dir einlässt, muss er ja schließlich selbst einen an der Waffel haben.“, sie öffnete die Tür. „Schlampe.“, und knallte sie hart hinter sich zu. Kathy seufzte genervt, als sie jemanden bemerkte. „Roxy.“

„Ja?“, sie sah um die Ecke und warf ihre langen, braun getönten Haare in den Nacken.

„Sieh zu, dass Gina den Aufsatz ja nicht in die Finger bekommt.“

„Geht klar.“, antwortete sie locker. „Und nur zu deiner Information, ich hab nicht gelauscht. Bei eurer Schreierei war das nicht nötig.“

Kathy sah sie typisch an und ging mit ihr nach unten.

„Ich hab doch gleich gesagt, dass sie ne Schlampe ist.“, sagte Jeanette, als sie im Gemeinschaftsraum saßen. Lily war zusammen mit Chris zu ihr gekommen, denn Nika war kurz nach ihrem Date schon wieder bei Jamie und traf sich mit ihm in der Bibliothek. Sie hatte herausgefunden, dass er ziemlich gut in Zaubereigeschichte war und zog es plötzlich vor mit ihm, statt mit Chris zu lernen. Und sie hatte ihm weisgemacht, sie sei schlecht in Pflege magischer Geschöpfe um noch mehr Nachhilfe von ihm zu bekommen. Wenn sie das jetzt plötzlich jeden Tag so machte, musste Lily mal ein ernstes Wörtchen mit ihr reden. Von wegen, sie will nichts von ihm.

„Du bezeichnest so gut wie jede als Schlampe, wenn sie dir nicht gefällt.“, sagte Kathy typisch.

„Halloho, hab ich mit Sean rumgemacht, oder sie?“

Danielle zog einen Schmolmund und tat mitleidig. „Oh, arme Kathy.“

„Dan – hör auf damit.“, sagte sie warnend.

„Sieh’s positiv, jetzt brauchst du dich nicht mehr mit der Frage zu quälen, ob er dich auch mag.“, meinte sie und kitzelte weiter an ihrem Bild.

Kathy schnaubte und schrieb an ihrem Bericht weiter. „Super.“

„Wie war’s eigentlich bei deiner Verabredung, Lily?“, fragte Jeanette.

„Och.“, sie zuckte nur mit den Schultern. „Ganz nett.“

Lily kam sich hier ein wenig fremd vor. Roxanne und Melanie kannte sie überhaupt nicht und mit Danielle und Kathy war sie selten zusammen. Die einzige die ihr ein wenig vertraulich war, war Jeanette. Ein Glück, dass Chris dabei war.

„Ganz nett?“, wiederholte Kathy und zog die Augenbrauen hoch.

„Na ja... wir sind zusammen, aber... ich übertreib wenigstens nicht so wie Nika.“, sagte sie lässig und wandte sich wieder ihrer Arbeit zu.

„Was? Sag bloß sie ist mit Jamie zusammen.“, Kathy sah sie ungläubig an und grinste schon fast, da sie sich das nicht vorstellen konnte.

„Nein. Als ich sie gefragt hatte, hatte sie nein gesagt, aber wer weiß, ob sie da ganz da war, die ist nämlich nur kurz reingeplatzt, hat ihre Jacke ausgezogen, ist zum Abendessen gegangen und ab in die Bibliothek.“, antwortete Chris.

„Aha.“, sie legte nach hinten auf den Sessel und schrieb weiter, während Danielle und Melanie heftig darüber diskutierten, wer mit der Stellung von Saturn Recht hatte.

„Was war jetzt eigentlich mit deinem ersten Kuss?“, murmelte Chris Lily neugierig zu, sodass nur sie sie hörte. Es war peinlich vor Kathy und den anderen darüber zu reden, da diese reichlich mehr Erfahrungen mit Jungs hatten, als sie beiden.

Lily lächelte, ohne sie anzusehen. „Den hab ich leider nicht bekommen.“, sie wandte den Kopf zu ihr. „Aber das ist egal. Wir haben alle Zeit der Welt und ich denke, wenn ich jetzt schon mit ihm zusammen bin, kann es ja nicht lange dauern, oder?“

Chris lachte. „Du bist schon eine.“

„Dan, schreib mir mal den Bericht zu Ende.“, sagte Kathy.

Danielle sah auf. „Nein.“, sagte sie locker und schrieb weiter.

„Ich mach dafür dein Astronomiezeug.“

„Okay.“

„Ehrlich mal, wenn ich das alles auswendig lernen soll, platzt mein Kopf.“, sagte Nika, als sie mit Jamie auf dem Tisch hinter einem Regal am Fenster saß. „Woher kannst du eigentlich den Stoff von der Fünften?“

„In Zaubereigeschichte, Pflege magischer Geschöpfe, Wahrsagen und Astronomie, lernt man so ziemlich immer ne andere Reihenfolge.“, antwortete er locker. „Remus hat mir gesagt, was ihr gerade durchnehmt und zufälligerweise nehmen wir gerade

dasselbe bei Professor Bins durch. Vielleicht lern ihr nächstes Jahr den Stoff von den Siebtklässlern, man weiß ja nie. Professor Bins leidet ja sowieso unter Alzheimer. Bei dem könnte es sogar passieren, dass man zwei Jahre hintereinander den selben Stoff durchnimmt.“

Nika zog lächelnd die Augenbrauen hoch. „Ja, das befürchte ich auch.“

„Befürchtest du?“, Jamie grinste und sah ins Buch. „Okay, das ist auch noch so ne Sache. Den Koboldaufstand, den fragen die so gut wie jedes Jahr ab. Der ging ganze drei Jahre lang.“

„Woher weiß ich, dass du mich nicht anlügst?“

„Weil's hier steht.“, er deutete ins Buch.

Nika lachte. „Nein ich mein das mit dem, dass du mit mir ausgehen wolltest um mich näher kennen zu lernen.“

„Was wäre wenn?“

„Dann würde ich dich hassen.“

„Und du würdest mich nie anlügen?“, er sah sie durchdringend an, doch sie erwiderte den Blick locker.

„Nein.“, antwortete sie prompt. „Na ja okay, eine kleine Lüge gibt's da schon. Aber die ist eigentlich ganz witzig.“

„Leg los.“, sagte er cool.

„Ich hab dir erzählt ich sei schlecht in Pflege magischer Geschöpfe, damit du mir Nachhilfe gibst. Die Wahrheit ist, ich bin gar nicht schlecht in Pflege magischer Geschöpfe. Ich bin sogar ziemlich gut in Pflege magischer Geschöpfe. Eine der Besten. Du bist schlecht in Pflege magischer Geschöpfe. Du kannst so gut wie gar nichts, obwohl du's immer behauptest.“

Er lachte fassungslos und sah ihr ins Gesicht. „Wieso hast du das gesagt?“

„Na ja, ich wollte nen Grund haben um mit dir zu reden.“

„Wieso hast du nicht einfach mit mir geredet?“

„Ich brauchte ne Ausrede, um meinen Freundinnen zu entkommen. Ich wollte mit dir allein sein.“

„Das waren wir doch den ganzen Tag.“

„Nicht ganz.“, sie zeigte mit den Finger rundherum, wo keine Menschenseele zu sehen war.

Jamie verstand was sie meinte. In Hogsmead war man nie allein. Egal ob es nur Fremde waren, die an einem vorbeispazierten.

„Das ist wahr.“, sagte er zustimmend und wandte den Blick nicht von ihr ab.

Nika sah in seine grünen Augen und Zaubereigeschichte war wie weggeblasen. Er kam ihr näher und sie tat es ihm nach. Sekunden darauf hatten sich ihre Lippen berührt und in ihr machte sich ein komisches Gefühl breit. Nika legte den Arm um seinen Hals und ließ ihn gar nicht mehr los. Es war egal, ob er jünger war, man merkte es ihm keine Spur an und es musste keiner wissen.

„Was ist mit Zaubereigeschichte?“, fragte Jamie grinsend.

„Wir haben doch noch Zeit, oder? Und morgen ist schließlich auch noch ein Tag.“, grinste sie zurück und küsste ihn weiter.

„Was soll das heißen, du bist mit Gina zusammen?“, fragte James am Montagmorgen in der ersten Stunde, als er mit Sean in Dunkle Künste saß.

„Das ich mit ihr zusammen bin.“, wiederholte er logischerweise.

„Und was ist mit Kathy?“, fragte er immer noch völlig durcheinander im Flüsterton. In Wahrsagen oder bei Bins war es eine Sache im Unterricht zu reden, in Verteidigung

gegen die Dunklen Künste bei Professor Stricrude eine andere.

„Wieso Kathy? Was willst du eigentlich von mir?“, fragte er verwirrt.

„Ich dachte du stehst auf Kathy?“, James kapierte überhaupt nicht, wieso die zwei so erpicht darauf gewesen waren, sich kennen zu lernen und Sean dann auf einmal mit Gina ging.

„Nein.“, antwortete er, als wäre das verständlich. „Außerdem -“, er stoppte, da Professor Stricrude gerade an ihnen vorbeiging, während er immer noch aus dem Buch herauslas, was sie sich aufschreiben sollten. „Außerdem war das ganz spontan. Du weißt schon, letztens im Raum der Wünsche, danach sind wir noch raus gegangen und na ja, wir waren ein wenig gut drauf und da ist es eben passiert.“

„Was, ihr habt's getan?!“

„Nein!“, fauchte er und sah sich erschrocken um, ob er ihn nicht gehört hatte. „Nein, spinnst du. Für wen hältst du mich eigentlich? Im Übrigen kenne ich Gina schon seit über drei Jahren. Da war es ja wohl abzusehen, dass es irgendwann einmal funkt?“

„Ja schon klar, trotzdem kapiere ich nicht -“

„Potter!“

„Ja?“, James drehte sich so schnell auf seinem Stuhl um, dass er drohte umzukippen, wenn er sich nicht am Tisch festgehalten hätte.

„Wollen wir jetzt vielleicht einmal unsere Feder in die Hand nehmen und das aufschreiben, was ich Ihnen diktiere, oder weiter faul in der Gegend herumsitzen und blöd quatschen?! Ich kann Sie nämlich danach gerne über Hinkepunkts ausfragen, wenn Sie wollen?“, drohte Professor Stricrude.

„Nein.“, sagte er schnell und nahm seine Feder. „Gar nicht nötig.“

„So, wo waren wir stehen geblieben? Mr Lewis?“, er zog sie Augenbrauen hoch und hatte wieder ins Schwarze getroffen.

„Tut mir Leid, Sir, ich hab gerade nicht aufgepasst.“, gab er zu und grinste gequält.

„Tja, das dachte ich mir. Habt wohl ziemlich wichtige Themen in meinem Unterricht zu besprechen, Sie und Mr Potter?“, er ging wieder weiter durch die Reihen und Sean warf James einen genervten Blick, als er sich wieder umdrehte. „Zwei Rollen Pergament bis morgen, über Hinkepunkts und ihre Lebensweise bis morgen.“, sagte er zu den Zweien. „Mr Black wo waren wir stehen geblieben?“

„Zeile hundertzwei, Absatz sechs.“, antwortete Sirius lahm. Er hasste Schreiben, das wusste James. Sirius zog die praktischen Stunden vor, genau wie er und Sean. Doch Professor Stricrude hatte gesagt, dass mindestens einmal in der Woche eine theoretische Stunde bei ihm Pflicht ist um die Einzelheiten genauer zu besprechen.

James warf einen Blick zu Kathy nach hinten. Sie saß zusammen mit Roxanne an einem Tisch und schrieb. Das war in letzter Zeit ein ziemlich seltener Anblick gewesen. Doch so wie es aussah war die Gina-Kathy-Phase jetzt endlich wieder vorbei. Ihm war das sowieso lieber, denn Kathy hatte sich in der Zeit mit Gina immer zickiger ihm gegenüber aufgeführt.

Als er zu Gina nach vorne sah, hatte es den Anschein als würde sie sich keineswegs die Mühe machen mitzuschreiben. Sie hatte einen kleinen Handspiegel und prüfte gerade ihr Aussehen. Ne typische Zicke, meinte er. Da wäre es ihm lieber gewesen, wenn Sean mit Kathy zusammen gekommen wäre, aber Sean war ja zurzeit auch so 'n Typ, der nicht recht wusste, was das richtige war. Er glaubte er wäre überfordert mit seinen Pflichten als Mannschaftskapitän und er hatte kein Problem ihm das ins Gesicht zu sagen.

„Bist du dir sicher, dass Gina die Richtige ist?“, murmelte James zu ihm rüber.

Sean sah genervt auf. „Ehrlich mal James. Meine große Liebe such ich mir erst ein paar

Jahre später. Ich bin fünfzehn. Kein Mensch findet seine große Liebe mit fünfzehn.“, er schrieb weiter von Michael ab.

„Mit der Richtigen, meine ich nicht deine große Liebe, sondern die mit der du wirklich zusammen sein und nicht nur 'n One-night-stand haben willst. Länger als zwei Wochen schaffst du's niemals.“, sagte er so unauffällig wie möglich, doch Professor Stricrude schrieb gerade an der Tafel.

Sean warf ihm einen stechenden Blick zu. „Wollen wir wetten?“

„Okay vielleicht zweieinhalb Wochen.“

„Hey.“, Sean war immer noch total locker. Er ließ sich nie von irgendjemanden aus der Rolle bringen. „Wenn ich's nicht besser wüsste, würde ich sagen du bist eifersüchtig. Was ist, kann es sein, dass du in Wirklichkeit in Gina verknallt bist?“

„Hast du 'n Knall?“, rutschte es ihm heraus, doch Stricrude hatte es nicht gehört. „Die ist überhaupt nicht mein Typ.“

„Ja, du stehst ja mehr auf so halbstarke Streberinnen wie Evans.“

„Hey. Sag ja nichts gegen Evans, klar?“

Oliver drehte sich vor James zu ihm um. „Nur zu deiner Information, euch hört man bis hier vor.“

„Kümmre dich um deinen eigenen Scheiß.“, sagte James gereizt und ließ sich in seinen Stuhl sinken.

Sean beachtete ihn nicht mehr groß und Oliver drehte sich wieder nach vorne.

Langsam glaubte James er sei nur so gereizt, weil er selbst keine Freundin hatte. Es war ihm zu lange her, als er mit seiner Exfreundin zusammen war. Vielleicht sollte er echt einmal versuchen sich mit Leila zu verabreden.

Lily saß mit Chris und Alice stillschweigend beim Mittagessen. Heute regnete es draußen, was die Decke über ihnen ziemlich deutlich machte und sie hassten solche Tage. Alice erwähnte immer wieder, es wäre die Herbstdepression, doch Lily kümmerte das nicht. Als sie sich ein wenig in der Halle umsah, entdeckte sie Nika, die auf sie zukam. Sie begrüßte sie kurz und setzte sich neben Chris.

„Heute gar nicht bei Jamie?“, fragte Lily und sah sie interessiert an.

„Nein.“, antwortete sie kurz. „Ich war das ganze Wochenende mit ihm zusammen, da muss ich das nicht montags auch noch machen.“

Lily zuckte mit den Schultern und wandte sich wieder ihrem Essen zu. „Wie du meinst.“

„Sag mal, hast du irgendwas gegen Jamie?“, fragte sie leicht misstrauisch.

„Nein. Was sollte ich schon gegen ihn haben?“, das einzige Problem, das Lily hatte, war, dass Nika es doch übertrieb. Sie war ständig bei Jamie, den ganzen Tag – und sie hatte ihren ersten Kuss bekommen, auf den Lily immer noch sehnsüchtig wartete. Das ganze regte sie langsam aber sicher auf. Der einzige Hoffnungstern, den sie noch hatte war Chris. Doch es würde nicht lange dauern und Chris würde ebenfalls ihr erstes Date und ihren ersten Kuss bekommen und das hoffentlich nicht vor ihr.

Nika vergaß einfach, was sie gesagt hatte und fing an zu essen.

„Heute müssen wir noch Nachsitzen.“, warf Chris ein.

„Oh.“, machte Alice, während Nika und Lily stöhnten. „Viel Spaß.“

„Werden wir haben, danke.“, meinte Lily kühl.

„Peter!“, sagte Nika plötzlich, als er an ihnen mit einem Stapel Bücher vorbeispazierte. Er erschrak etwas und ging zu ihnen. „Was ist?“

Nika legte wieder ihr fieses Grinsen auf und stützte ihren Kopf auf ihre gefalteten Hände. „Du würdest du nie im Leben etwas tun, wozu Potter und Black dich nicht angestiftet haben, oder?“

„Was?“, fragte er leicht irritiert.

„Mach mir nichts vor, Pettigrew. McGonagall hat dich unter Verdacht, du würdest Bücher aus ihrem Büro stehlen, das weiß jeder. Raus mit der Sprache, für was brauchen Potter und Black Bücher aus ihrem Büro?“

„Das werde ich dir auch sagen.“, entgegnete er leicht empört, wegen der Rumsprache, wer würde in McGonagalls Büro einbrechen, doch Nika war anscheinend schon wegen diesem Satz höchstzufrieden.

„Wenn du's mir sagen würdest, würde das einiges leichter machen.“, sagte sie. „Wie kommt es, das ihr ständig irgendwo einbrechen könnt, ohne, dass euch jemand erwischt?“

„Das wüsstest du wohl gerne, nicht wahr?“, sagte Peter stur. „Aber nur zu deiner Information, wir sind nicht in ihr Büro eingebrochen.“

„Sagst du. Aber du weißt doch gar nicht was Potter, Black und Lupin alles hinter deinem Rücken treiben. Die vertrauen dir nämlich gar nicht so fest, wie du dauernd glaubst. Warum wohl lassen sie dich nie irgendwo mitmachen, wenn es um schwierige Dinge geht, wie einbrechen, oder uns irgendwelche Sachen unterzumischen?“

„Nur zu deiner Information, sie lassen mich bei schwierigen Sachen mitmachen. Bei dem Einbruch in Slughorns Kerker war ich dabei. Das Problem ist nur immer, dass wir nicht mehr alle unter James' Tarnumhang passen -“, er stoppte und erschrak.

Lily warf Chris und Nika einen fassungslosen Blick zu, den Chris nur erwiderte.

Nika zog die Augenbrauen hoch und grinste.

Tarnumhänge waren einige der seltensten Zaubergegenstände auf der Welt. Man konnte sie in keinem x-beliebigen Laden kaufen. So viel Lily wusste konnte man sie überhaupt nicht mehr kaufen. Man erbte sie nur noch von sehr reichen Reinblutfamilien. Na klar, wenn James tatsächlich so einen besaß, konnten sie sich in der Nacht herumschleichen und einbrechen wo sie wollten.

Peter fauchte nur wütend und ging dann eilig aus der Halle.

Alice sah die drei ungläubig an. „Die haben einen Tarnumhang?“

„Das erklärt einiges.“, sagte Lily.

„Ja, aber blöderweise sind Tarnumhänge hier an der Schule nicht verboten.“, sagte Nika und sah Peter hinterher.

„Egal.“, sagte sie. „Aber wenn McGonagall weiß, dass er einen besitzt, dann verdächtigt sie die vier erstrecht die Bücher gestohlen zu haben und das mit Slughorns Schlaftrank ist ja auch noch offen. Sie weiß immerhin, dass wir sie verdächtigen.“

„*Du hast was?!*“, fragte James völlig aufgebracht, als Peter ihm den Ausrutscher im Raum der Wünsche beichtete. Allerdings hatte er es eine Stunde hinausgezögert. Sie hatten es wieder ausgenutzt für die Verwandlung zu üben, während Remus wieder ein Treffen mit den Vertrauensschülern hatte.

„James, es tut mir echt Leid, es ist einfach aus mir rausgerutscht.“, jammerte er. So wütend hatte er James lange nicht mehr erlebt.

„*Du verdammter Idiot, weißt du was die uns alles anhängen können, wenn McGonagall das erst einmal weiß?!*“, rief er stocksauer und Peter wich zurück als er näher auf ihn zukam. Sirius saß nur verkehrt herum auf einem Stuhl und beobachtete sie mürrisch.

„*Den Tarnumhang hab ich eigenhändig von meinem Großvater geerbt! Sollte es auch nur einen Beweis für unsere Verbrechen geben, bin ich ihn los. Einen hier an der Schule zu besitzen, hat strengste Regeln und ich wollte das geheim halten und ich glaube, du weißt noch ganz genau, dass ihr mir geschworen habt, das geheim zu halten! Da gibt es keine*

Ausrutscher!"

„Ich weiß. Das war auch wirklich keine Absicht. Blake hat so blöd gequatscht, dass ich
-“

„Was Blake gesagt hat, interessiert mich nicht!“, unterbrach er ihn. „Wir plagen uns hier ab Animagi zu werden, um Remus zu helfen und besorgen sämtliche Bücher aus McGonagalls Büro um sicher zu gehen, dass wir auch nichts falsch machen und du gehst die Gefahr ein, dass wir erwischt werden! Du bist der einzige der es noch nicht einmal ansatzweise schafft gänzlich zu einer Ratte zu werden und kannst nicht einmal Geheimnisse für dich behalten! Remus hat Recht damit, dich immer wieder von schwierigen Pflichten abzublocken. Du kannst einfach gar nichts! Weißt du, was du bist, Peter? Ein elender Versager!“, als er Peter so weit zurückgedrängt hat, dass er an der Wand halt machen musste, drehte James sich um und ging zum Tisch wo er seine Sachen abgelegt hatte. Er sammelte sämtliche Verwandlungsbücher ein, steckte sie zurück in seine Tasche und nahm seinen Tarnumhang.

„Was machst du da?“, fragte Sirius verwirrt.

„Na was wohl. Ich bring die Bücher zurück, bevor McGonagall vom Vertrauensschülertreffen zurückkommt und die Mädchen uns verdächtigen können.“

„Wir brauchen die Bücher doch noch.“, erwiderte er. „James lass sie uns einfach hier drin verstecken, dann findet sie keiner bei uns.“

„Mal ganz ehrlich, Sirius, wir brauchen die Bücher überhaupt nicht mehr! Wir beide haben es geschafft Animagi zu werden, der einzige, der zu blöd dafür ist, ist Peter und der kann sie meinetwegen alleine wieder aus dem Büro holen! – Meinen Tarnumhang, den müssen wir hier verstecken. Ich hab keine Lust, dass man mir den abnimmt. Mein Entschluss steht immer noch fest, dass wir den geheim halten.“, während er sich die Tasche um die Schultern hing und den Tarnumhang überzog, stand Peter nur beschämt daneben und rührte sich nicht, als die Tür aufging und sich wieder schloss.

Nach dem Treffen hatte McGonagall Chris und Remus noch einige Aufgaben gegeben und sie mussten erst noch ins Vertrauensschülerzimmer der Gryffindors. Allerdings redeten die beiden in dieser Zeit kein Wort miteinander. Chris warf ihm ständig einen Blick zu, doch Remus beachtete sie nicht und durchwühlte sämtliche Papierstapel. Als Chris die Stapel mit den Einverständniserklärungen der dritten Klassen für Hogsmead gefunden hatte, knallte sie den Stapel auf den Tisch und verschränkte die Arme.

„Gefunden?“, fragte Remus, ohne sie anzusehen.

„Sag mir die Wahrheit, Remus.“, sagte sie dann plötzlich.

Er sah sie verständnislos an. „Was?“

„Wieso klaut ihr McGonagalls Bücher und legt sie dann wieder zurück? Ihr habt doch irgendein krummes Ding vor?“

„Ehrlich mal, Chris, wir haben gar nichts geklaut.“, sagte er und klang realistisch.

„Lüg mich nicht schon wieder an. Ich weiß ich bin nur irgendeine nervige Streberin, die dir auf die Nerven geht, aber genau deshalb will ich jetzt wissen, was ihr schon wieder vorhabt. Ich weiß, dass ihr euch ziemlich für Verwandlung interessiert, aber wenn das irgendwas mit deiner -“

„Die anderen wissen nichts davon.“, entgegnete er sofort. Er war nicht erpicht darauf, dieses Thema wieder anzusprechen. „Außer dir, weiß keiner davon und das bleibt auch so.“

„Oh, na so was, ich dachte du hättest es ihnen schon längst erzählt. Immerhin sind sie vertrauenswürdiger als ich.“

„Kein Mensch ist vertrauenswürdiger als du.“, sagte er entschieden.

Chris zog die Augenbrauen hoch und sah ihn ungläubig an.

Remus seufzte. „Chris nur weil wir im Moment nicht besonders auskommen, heißt das noch lange nicht, dass ich dir nicht vertraue. Das ist eine ernste Angelegenheit. Eine Angelegenheit die mich mein ganzes Leben lang verfolgen wird.“

„Mich wundert es ehrlich gesagt, dass die Jungs es noch nicht herausgefunden haben und dir jede noch so erdenkliche Lüge abkaufen.“, sagte sie gleichgültig und wandte sich den Formularen zu. „Aber so wie ich dich ja kenne, hast du kein Problem mit Lügen.“

Remus sah sie an. Mit einem Mal wurde ihm klar, was sie gemeint hatte. Es ging ihr wirklich nicht ums Nachsitzen, es ging ihr ganz einfach darum, dass er sie reingelegt hatte.

„Bist du deswegen sauer?“, fragte er.

„Wegen was?“, sie sah zu ihm auf.

„Weil ich dich reingelegt hab?“

Sie sah ihn kühl an und antwortete nicht sofort. „Wie kommst du denn darauf?“

„Ist das so 'n Riesenproblem für dich?“

„Remus!“, rief sie jetzt stocksauer. Er kapierte es einfach nicht. „Du hast mein Vertrauen missbraucht! Du... du bist so ein Arschloch gewesen und hast mich so hinterhältig reingelegt, dass ich mir total blöd vorgekommen bin! Ich frage mich wirklich, was ich dir so Schlimmes getan habe! Das einzige was ich wollte war, dass es dir gut geht! Ich hab mir nur Sorgen gemacht, als du im Zug zusammengebrochen bist und du machst mich vor den anderen total lächerlich und motzt mich an! Seit du mit Potter und Black so dick befreundet bist, bin ich dir scheißegal!“

„Das ist doch gar nicht wahr!“, entgegnete er. „Chris, du bist mir nicht scheißegal.“

„Ach nein?!“

„Nein!“, rief er entschieden. Eine kurze Zeit war Stille, in der sie sich ernst in die Augen sahen. Remus seufzte erneut und holte Luft. „Okay ich gebe es zu. Ich war 'n Idiot. Ich hätte das nicht tun sollen, aber, Mann, Chris es ist einfach mit mir durchgegangen, ich war genervt. Mit der ganzen Scheiße jeden Monat dreht man halt mal durch.“

„Oh komm schon schieb nicht alles wieder darauf.“, sagte sie immer noch stur. „Woher soll ich wissen, dass du mich nicht schon wieder anlügst? Ich hab echt keine Lust mehr, Remus. Ab sofort bist du mir egal. Du hast ja jetzt deine neuen tollen Freunde, die dir beistehen können.“, sie nahm den Stapel vom Tisch und ging zur Tür. „Und noch was. Wir wissen von James' Tarnumhang und glaub mir, wir finden eine Möglichkeit um zu beweisen, dass ihr ihn für illegale Sachen benutzt.“, sie öffnete die Tür und ging.

Remus blieb regungslos stehen und sah auf die Tür. Das war's dann also endgültig.